

Analog-Markt: Auf dem Weg vom Nutzer- zum Sammler-Markt

Auf dem Markt der analogen Kameras findet derzeit ein rapider Preisverfall statt. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Durch die rasante Entwicklung im hochwertigen Digitalbereich, sinkt die Nachfrage im analogen Anwenderbereich bis hin zum professionellen Mittelformat. Es ist nunmehr eine Entwicklung eingetreten, die vorhersehbar war: Der fotografische Nutzen analoger Geräte geht stark zurück und führt zwangsläufig zu einem Preisverfall in dieser Sparte.

Der Neu-Konsument, ob Hobby-Fotograf oder professioneller Anwender, orientiert sich fast ausschließlich auf dem digitalen Fotobereich. Laut einer Statistik des deutschen Fotohandels stieg der Absatz von Digitalkameras bis 2003 auf ca. 5 Millionen, während der Absatz von Analogkameras von 1996 bis 2003 von 3,9 Millionen auf 1,9 Millionen zurückgegangen ist. Diese Tendenz hat sich in 2004 noch mal verschärft und lässt für die Absatzchancen analoger Geräte in der Zukunft wenig Hoffnung zu. Der Handel hat durch Inzahlungnahme-Praktiken von Altgeräten die Preise für analoge Gebrauchtkameras und Zubehör massiv in den Keller getrieben. Erschwerend kommt eine Kampfpreisgestaltung von Herstellern analoger SLR Kameras hinzu. So sind neue SLR Kameras namhafter Produzenten schon unter 200.- € auf dem Markt. Analoge Sucherzoom-Kameras haben die 100.- € Grenze unterschritten. Angesichts dieses Preisgefüges bei Neuware ist für Einsteiger SLR Kameras der frühen AF Generationen kein vernünftiger Preis mehr zu erzielen, zumal die heutigen SLR Kameras mit technisch besserer Ausstattung daherkommen. Für den Bereich der analogen Sucherzoom-Kameras sieht der Gebrauchtmarkt noch bedrohlicher aus: diese Kameras sind kaum noch verkäuflich.

Weitere negative Entwicklungen auf dem analogen Gerätemarkt machen dieses Sortiment für Nutzer nicht attraktiv. Ich erinnere dabei gerade an die Problematik der Verfügbarkeit von Batterien für ältere analoge Geräte. Auch die Auswahl von Filmmaterial für den analogen Bereich ist ebenfalls rückläufig und die Verlautbarungen der vergangenen Monate über Filmhersteller wie AGFA und KODAK hinsichtlich deren Zukunft, können beim Konsumenten leider nicht das Vertrauen wachsen lassen, in die Nutzung der analogen Technologie zu setzen. Der analoge Gebrauchtmarkt leidet überdies auch unter Service-Problemen. Instandsetzung alter Geräte sind aufgrund hoher Reparaturkosten oftmals unwirtschaftlich und die Zahl der Fachwerkstätten nimmt stetig ab.

Ein ähnlicher Preisverfall wie bei den analogen Kameras ist auch bei den dazugehörigen Optiken zu registrieren. Als Beispiel hierfür ein Blick zu den sog. Shift-Objektiven: Diese Optiken, in der früheren Anschaffung sündhaft teuer gewesen, leiden an Preisverfall und mäßiger Nachfrage. Auch hier hat die digitale Fotografie mit ihren ausgefeilten Bildbearbeitungsprogrammen (stürzende Linien werden heutzutage komfortabel am Bildschirm nachbearbeitet) dem analogen System den Rang abgelaufen. Allenfalls Optiken, die mit den neuen digitalen SLR Kameras kompatibel sind, können sich am Markt mit vernünftigen Preisen halten.

Die oben beschriebene Entwicklung vom Nutzer - zum reinen Sammler - Markt ist für den Sammler, der seine Sammlung durch Zukäufe komplettieren möchte, durch niedrige Preise auf dem analogen Sektor natürlich sehr von Vorteil, profitiert er doch jetzt von einem gnadenlos niedrigen Preisniveau. Für ehemalige Nutzer analoger Kameras oder Sammler die solche Stücke absetzen wollen, ist die negative Preisentwicklung natürlich wenig vorteilhaft, müssen sie doch momentan hierzulande erhebliche Preisabschläge hinnehmen.

Wer heute vernünftige Preise für seine gebrauchten Kameras und Zubehörteile realisieren will, muss neue Vertriebswege beschreiten. Wer wie ich den Online Markt im Internet seit 1999 als professioneller Anbieter aufmerksam verfolgt und kennt, kann zumindest bei Photographica-Artikeln namhafter Hersteller und hohem technischen Niveau stabile Preise registrieren. Funktionstüchtige, gut erhaltene analoge Kameras und Zubehör traditionsreicher Hersteller erreichen bei Internetauktionen noch akzeptable Ergebnisse (teilweise über Katalogpreise), allerdings nur, wenn die Artikel weltweit angeboten werden. Das Medium Internet bietet die beste Chance, Photographica-Artikel einer weltweiten Sammlergemeinde zu präsentieren und gerade im ostasiatischen Raum und in den USA ist eine dankbare und zahlungskräftige Sammlergemeinde gewachsen, die über traditionelle Vertriebswege (via Inserate, Fotobörsen ect.) nicht zu erreichen ist. Eine Kaufzurückhaltung, wie sie hierzulande durch eine lahmende Binnennachfrage praktiziert wird, ist dort in den prosperierenden Zentren nicht zu verspüren.

Der Nutzer-Markt für analoge Geräte ist m.E. passe und bleibt künftig weitgehend dem Sammler-Markt überlassen. Wenn das Preisgefüge im Sammlermarkt mittelfristig stabil gehalten werden soll, setzt dies nach den eisernen Regeln des Marktes (Angebot und Nachfrage regeln den Preis) voraus, dass künftig mehr analoge Geräte bei den Sammlern nachgefragt werden. Es muss daher im Interesse aller Sammler sein, den Nachwuchs junger Sammlerkollegen zu fördern und Interesse für diese wunderschöne Beschäftigung mit all seinen technischen und kulturhistorischen Facetten zu wecken.

Wilhelm, W. „Analoger Markt: Auf dem Weg vom Nutzer- zum Sammlermarkt“. In Photographica-Cabinet, Heft 35/2005, S. 61.